

Von obigen 201.654 entrichteten 11.269 Eintrittsgeld; von den 1,110.664 Personen, welche in der Zeit vom 20. Mai 1864 bis 31. December 1873 das Museum besucht haben, kommen 99.886 auf die Zahltag.

Die Weltausstellung nahm selbstverständlich die Thätigkeit des Museums im abgelaufenen Jahre vorwiegend in Anspruch. Von allen Angehörigen des Instituts wurde die Gelegenheit, auf der Ausstellung Studien zu machen, so viel als möglich benutzt; durch die daselbst bewerkstelligten Ankäufe sind die Sammlungen des Museums nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich bereichert worden; ebenso gingen durch das Museum zahlreiche Erwerbungen, welche, grösstentheils für Rechnung des k. k. Handelsministeriums, für gewerbliche Museen in den Kronländern gemacht wurden. Ausserdem brachte der Besuch der Fachmänner, Sammlungsvorstände, Lehrer, endlich der Gönner der durch das Museum vertretenen Bestrebungen aus allen Ländern eine bedeutende Steigerung des persönlichen und schriftlichen Verkehrs mit sich.

Dass Filialausstellungen in diesem Jahre nicht stattgefunden haben, bedarf kaum der Erwähnung.

Die Würdigung, deren das Wirken der Anstalt sich zu erfreuen hat, fand in der Bewilligung einer grösseren Dotation für Ankäufe auf der Weltausstellung, in der allseitigen Förderung der Angelegenheit des Schulbaues, in der Zuerkennung des Ehrendiploms durch die Jury der Weltausstellung und in allerhöchsten Auszeichnungen für mehrere Angehörige des Museums den ermuthigendsten Ausdruck. Auch hatten die beiden verbundenen Institute die Befriedigung, die Methode ihres Wirkens und die Erfolge desselben von Fachmännern aus den verschiedensten Ländern rückhaltlos anerkannt zu sehen.

II.

Beziehungen zu den Kronländern und dem Auslande.

Schon im Jahresberichte über das Jahr 1872 konnte des hervorragenden Antheils gedacht werden, welcher dem Museum durch die k. k. Ministerien des Unterrichts und des Handels an den Bestrebungen um Reform des Zeichenunterrichts und um Hebung des Fachschulwesens in Oesterreich zugewiesen worden war. Diese Beziehungen haben sich auch im abgelaufenen Jahre weiter entwickelt und vor allem ist die Angelegenheit der Reform des Zeichenunterrichts in ein neues, bedeutungsvolles Stadium getreten. Auf Anordnung Sr. Excell. des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht fanden im Laufe der Wintermonate, und zwar vom 22. November 1872 bis 7. März 1873, im Museum unter dem Vorsitze des Directors des Museums und unter Theilnahme des Sectionsrathes im Unterrichtsministerium Herrn v. Strasznicki Beratungen einer freien Commission von Fachmännern statt, welche zur Erzielung eines methodischen, gleichförmigen Zeichenunterrichts an sämtlichen österreichischen Lehranstalten Lehrpläne und Instructionen für Volksschulen, Realschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Gewerbeschulen und Gymnasien ausarbeitete. Die Lehrpläne und die Grundzüge der Instructionen erhielten die Genehmigung des Ministeriums und wurden in dem Verordnungsblatte vom 1. September 1873 publicirt, kamen auch in den »Mittheilungen« des Museums Nr. 99 zum Abdruck.

Dem von derselben Commission ausgesprochenen Wunsche nach Einführung allgemeiner Zeichenschulen für das Freihandzeichnen wurde schon mit Beginn des Schuljahres 1873/74 durch Gründung solcher Jedermann zugänglichen Anstalten in Wien und Brünn entsprochen und es ist Aussicht vorhanden, sie auch in anderen grösseren Städten bald in's Leben treten zu sehen.

Die Zahl der gewerblichen Fachschulen hat sich abermals auf das erfreulichste vermehrt. So erhielt unter Anderen Wallern in Böhmen eine Schule für Holzindustrie, Prag eine Schule für Goldschmiede, Laas in Tirol eine Lehrwerkstätte für Marmortechnik. In verschiedenen Fällen, wo die Umstände die Gründung eigener Anstalten vorläufig nicht gestatteten, setzte das k. k. Handelsministerium Stipendien für Zöglinge aus, welche sich an der Kunstgewerbeschule des Oesterr. Museums für gewisse Industriezweige auszubilden wünschen.

Ausserdem wurde mit der Gründung von Gewerbemuseen in den Kronländern vorgegangen; so in Brünn, Reichenberg, Karlsbad, Znaim, und in Prag ist eine Stiftung für den gleichen Zweck gemacht worden.

Die Beziehungen des Museums mit Instituten verwandter Richtung im Auslande sind namentlich durch die Weltausstellung vielfach vermehrt worden. Eine Fülle neuer Anknüpfungsmomente ergab sich insbesondere durch den in den Tagen des 1. bis 4. September 1873 im Museum abgehaltenen Kunstwissenschaftlichen Congress, die erste internationale Versammlung zur Besprechung der Interessen der Kunstwissenschaft. An derselben nahmen 64 Personen Theil aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der